

# Dem Mobilitätswandel Rechnung tragen

**REGION** Die Lobbyarbeit des Entwicklungsträgers Region Luzern West im öV-Bereich trägt Früchte. An der Delegiertenversammlung war hörbar: Weitere Verbesserungen bei der Mobilität werden angestrebt. Ein Referent stellte mögliche Pilotprojekte und Chancen vor.

von Norbert Bossart

Der Entwicklungsträger Region Luzern West blickte am Dienstag auf sein Wirken im Jahr 2018 zurück und präsentierte Weichenstellungen für seine künftige Arbeit. 41 Delegierte nahmen an der Versammlung in Gettnau teil – den Tagungsort stellte Gemeindepräsident Urs Vollenwyder den Gästen vor.

## Unternehmertum erntet Lob

Wendelin Hodel, Präsident der Region Luzern West, erläuterte den Jahresbericht 2018. Schwerpunktthema war das Unternehmertum. In der 36-seitigen Dokumentation wird eine Auswahl von Pionieren vorgestellt. Unternehmungen, die beispielhaft für die regionale Wirtschaft mit ihren 6400 Betrieben und 29000 Vollzeitstellen stehen. «Wir dürfen stolz sein auf unser vielfältiges Unternehmertum», hielt Hodel fest. Dessen Gedeihen unterstütze der Entwicklungsträger. Etwa mit der Unternehmervereinigung, «einem guten Austauschformat», dem Wirtschaftsbeirat oder den Unternehmertagungen. Letztere fanden 2018 bei der Reka AG in Nebikon und der Bell Schweiz AG in Zell statt.

## Lobbyarbeit und Solidarität lohnten sich

Geschäftsführer Guido Roos informierte die Delegierten über wichtige Geschäfte im letzten Jahr. So habe sich der Entwicklungsträger beim Bauprogramm für Kantonsstrassen für die Region stark gemacht. «Eine gute Verkehrsanbindung ist der wichtigste Standortfaktor.» Als «Etappensieg» bezeichnete Roos die Aufnahme des 2,3-Millionen-Planungskredits für die Umfahrung Wolhusen in den Topf A. Dieser Kantonsratsentscheid – entgegen dem Willen der Regierung – sei dank «regionaler Solidarität» und «vereintem Lobbying» möglich geworden. Ebenso erwähnte er die Sicherung eines Korridors für die allfällige Schliessung der Bahnücke und die



Führten durch die Delegiertenversammlung der Region Luzern West: Präsident Wendelin Hodel (links) und Geschäftsführer Guido Roos. Foto Norbert Bossart

Umfahrung der beiden Dörfer Schötz und Alberswil, welche nun behördenverbindlich ist. «Ein Meilenstein» sei zudem auch der Ausbau des öV-Netzes in der Region Luzern West, für den sich die Arbeitsgruppe Verkehr seit zwei Jahrzehnten einsetzt. Wie der WB letzte Woche berichtete, gibt es mehr Verbindungen und neue Bus- und Bahnlinien ab Dezember 2019. So etwa eine dritte stündliche Direktverbindung zwischen Willisau und Luzern oder zwischen Willisau und Dagmersellen.

Einstimmig genehmigten die Delegierten den Jahresbericht und die Rechnung 2018, die bei einem Aufwand von rund 950000 Franken mit einem Plus von 56000 Franken abschliesst.

## Das Ausscheiden von Weilerzonen

Über den Teilrichtplan «Bezeichnung von Weilern in der Region Luzern West» orientierte Geschäftsführer Roos. Ziel war es, für die Gemeinden die Rahmenbedingungen für die Ausscheidung von Weilerzonen im Zuge des neuen Raumplanungsgesetzes zu erstellen. Dabei wurden 56 Kleinsiedlungen auf das Kriterium «Weiler» überprüft. Letztlich liegt eine Liste mit 15 Weilern vor, die nach den Kriterien «landwirtschaftlich», «gemischt» und «nicht landwirtschaftlich» typisiert wurden. Als Weiler gilt, wenn mindestens fünf bis zehn bewohnte Gebäude mit einer gemeinsamen Er-

schliessung vorhanden sind und der Siedlungsansatz traditionell, landwirtschaftlich ist. Zudem darf der Abstand zwischen den Gebäuden maximal 30 Meter betragen, die räumliche Trennung von der Hauptsiedlung soll mindestens 200 bis 300 Meter messen. Für Kleinsiedlungen, die diesen Kriterien nicht entsprechen, gelten situationspezifische Lösungen mit Bauzonen oder beschränkten Bauzonen. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ettiswil wurde ein Musterartikel für das Bau- und Zonenreglement erstellt. «Dieser soll den Gemeinden als Vorlage für die Nutzungsplanung dienen», hielt Guido Roos fest. Die Delegierten segneten den Teilrichtplan einhellig ab. Ebenso stimmten sie einer geringfügigen Anpassung der regionalen Siedlungsbegrenzung «hart» im Gebiet Chällerrain in Geiss zu.

## Infos zur Wasser- und Breitbandversorgung

Der letzte Sommer machte mit seiner Trockenheit augenscheinlich, wie wichtig eine gut funktionierende Wasserversorgung für das Alltags- und Wirtschaftsleben ist. Dies zu sichern, hat sich die Region Luzern West seit geraumer Zeit auf die Fahne geschrieben. Dazu sollen Verbände über die Gemeindegrenzen hinweg beitragen (der WB berichtete). Guido Roos informierte über den Stand der umfangreichen Arbeiten.

Ebenfalls stark beschäftigt sich der Entwicklungsträger mit der Digitalisierung/Breitbandversorgung im ländlichen Raum – einem wichtigen Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung. Mit der Glasfasererschliessung der Haushalte in unserem Land stehe es im internationalen Vergleich nicht zum Besten. Nur deren 7.8 Prozent seien erschlossen, im Luzerner Westen ist diese Zahl noch weit tiefer. Der Entwicklungsträger will kräftig Gegensteuer geben und beteiligt sich am europäischen Projekt Smart Villages. Abklärungen mit einer Pilotgemeinde sind am Laufen.

Ist 5G ein Allheilmittel für eine Hochbreitband-Versorgung in unserer Region? Roos Zwischenfazit in den laufenden Diskussionen: «Es ist das Internet für arme Leute.»

## News zu den NRP-Projekten

Geschäftsführer Roos und Alexander Siegenthaler, Leiter NRP-Projekte, informierten über Vorhaben im Rahmen der Neuen Regionalpolitik. So soll unter anderem dem Agrarmuseum Burgrain frischer Wind eingehaucht werden. Ziel des Konzepts, das nun erarbeitet wird, ist es, das statische Museum zu einem sogenannten «lebendigen Agrarium» zu machen, zu einem «schweizerischen Leuchtturm», wie Roos festhielt. Vor der Eröffnung steht der Bike-Flowtrail Marbachegg, der

den Sommertourismus stärken soll. Verwirklicht wurde die Herzschlaufe Napf, in Abklärung hingegen steckt noch die E-Bike-Arena. Diese will mit signalisierten Routen das Kultur- und Landschaftspotenzial Napf besser ausschöpfen. Ebenfalls lanciert ist ein Projekt zur Neupositionierung des Reka-Feriedorfs in Sörenberg.

## Mobilitätswandel erfordert neue Konzepte

Im Anschluss an die Versammlung referierte Roman Steffen von der Firma Trafiko AG über die Mobilität im Wandel. Mit vielen Folien, einem Kurzfilm und Musterbeispielen. Im Bereich Mobilität gelte es, sich weiterzuentwickeln und Chancen zu nutzen. Er rief dazu auf, neue Möglichkeiten kennenzulernen und aktiv anzugehen. Solche stellte er vor.

Die Mobilität der Zukunft werde breiter, es gebe mehr Player und neue Kategorien nebst dem öffentlichen Massentransport und dem Privatverkehr. Als Beispiele nannte er etwa das Aufkommen von E-Trottinets, das Teilen von Bike und Auto, der private Massentransport mit Cars wie FlixBus oder selbst fahrende Fahrzeuge. Der digitale Tornado habe auch die Mobilität erfasst. Angebote würden vernetzt und seien vermehrt online und individuell buchbar.

Es gelte den öV dort einzusetzen, wo er seine Vorteile ausspielen könne. Aufgrund der hohen Investitionen sei ein Ausbau des öV Angebotes nicht immer sinnvoll. Neue Lösungsansätze in ländlichen Regionen könnten Projekte wie etwa das Mitfahrssystem Taxito zwischen Willisau und Luthern sein. Er berichtete von erfolgreichen Pilotprojekten aus Nachbarländern, so etwa von der Tür-zu-Tür-Mobilität mit Shuttlebussen, buchbar auf einer digitalen Plattform. Interessant war auch das Beispiel Firmen-Carsharing. Bei diesem teilen sich Unternehmen und Mitarbeiter das Auto. Letzterer pendelt mit dem Fahrzeug zur Arbeit; während dem Tag nutzt das Geschäft das Gefährt. So lassen sich Kosten sparen und Ressourcen schonen.

Im rasanten Wandel der Mobilität müsse eine Region eine gemeinsame Strategie festlegen, die Kräfte bündeln und letztlich alle Beteiligten den Möglichkeiten entsprechend zum Gelingen beitragen, sagte Roman Steffen. Die Region Luzern West habe mit ihrer «mustergültigen Struktur» beste Voraussetzungen, die neuen Chancen zu packen.



## Jungtiere erwärmten Herzen

**WILLISAU** Die Jungtierschau des Kleintierzüchtervereins Willisau und Umgebung Ende Mai beim Schulhaus Käppelimmatt zog viele Familien mit Kindern an. Gerade bei den kleinen Besuchern standen die wenige Tage alten Küken, die jungen Tauben und die zahlreichen Kaninchenfamilien besonders hoch im Kurs. Das Wetter spielte mit und so zeigten sich die herzigen Jungtiere geduldig den Besuchern. Mit ihren tapsigen Bewegungen oder ihrem flauschigen Federkleid erwärmten sie so manches Herz. Zudem trafen sich Kleintierzüchter aus der Region, um über ihren Tiernachwuchs 2019 zu fachsimpeln. mm

Foto Marco Mehr

## WB-Leserreise führte nach Sardinien

**REGION** Sardinien – ein wahres Paradies. Das Ziel der Leserreise des «Willisauer Bote» war die Insel der Schönheit und Kontraste, mit tollen Stränden und vielen Sehenswürdigkeiten.

viel Interessantem über Kultur und Geschichte bereichert. Ein besonderer Höhepunkt dieser Leserreise war am vierten Tag die Fahrt ins Landesinnere zu einem Agriturismo, familiengeführt, an einer traumhaften Lage und bekannt für eine exzellente Küche. Das Mittagessen war ein Hoch-

genuss. Die Reisegäste erfreuten sich tags darauf auf einen freien Tag im Hotel, direkt am feinen Sandstrand gelegen. Am letzten Tag auf der Insel ging es zur Insel-Hauptstadt Olbia an der Nordküste, dem gastronomischen Zentrum. Freier Aufenthalt und Besichtigung. Anschliessend erfolgte

die Einschiffung auf die Fähre. Am Morgen wurde Genua erreicht und die Rückfahrt in die Zentralschweiz unter die Räder genommen. Auch auf dieser Fahrt zeigte Chauffeur Pius Lötscher einmal mehr sein einzigartiges Können. Dieses wurde vielfach mit einem Applaus bedacht. p.b.

So ging es am Montag, 13. Mai, mit dem Car von Bolliger Carreisen südwärts zur Hafenstadt Genua. Am Abend erfolgte das Bording auf die Tirrenia-Fähre. Nach dem Frühstück an Bord erfolgte die Ankunft in Porto Torres. Im Anschluss machte die Reiseschar einen Abstecher in den Süden zum bekannten Ferienort Alghero. So wurden eine «Nuraghe» besichtigt, alte typische Stein-Rundhäuser und Dörfer. Nach der Fahrt quer durch die Insel erfolgte die Ankunft im Hotel in Golfo Arranci, dem Aufenthaltsort der Reisegruppe. Tags darauf gabs einen Ausflug zur Costa Smeralda, einer der schönsten Küsten des Mittelmeeres. Der Besuch der Insel Maddalena zeigte eine Seite von Sardinien, die man nicht kennt. Von den Schönheiten liess man sich verzaubern. Wie gewohnt wurde die Reise von Maria Bolliger souverän geführt und mit



WB-Leserinnen und Leser, die gemeinsam Sardinien bereist haben. Foto zvg